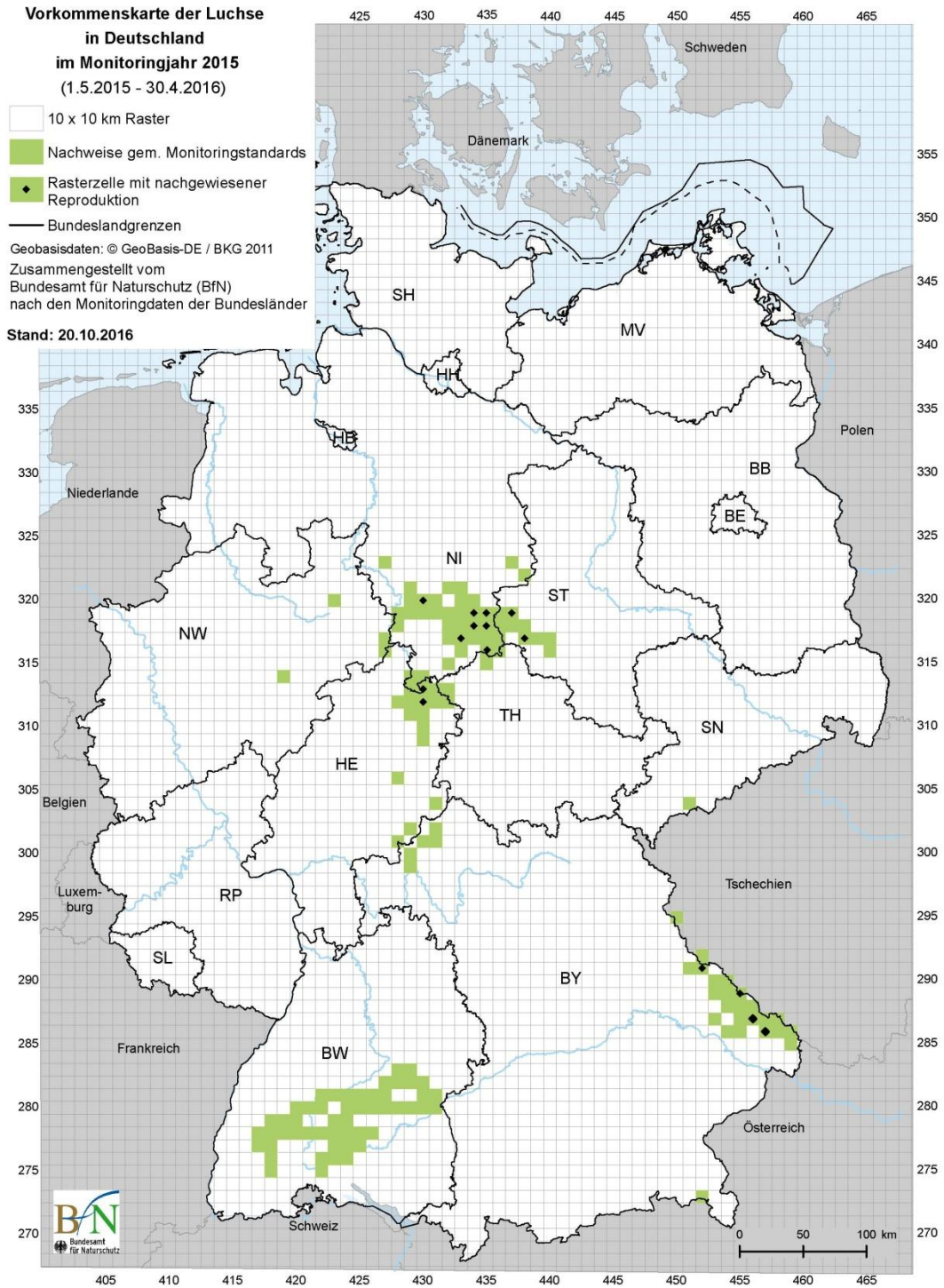


# VORKOMMENSGBIET DES LUCHSES IN DEUTSCHLAND IM MONITORINGJAHR 2015/2016

Zusammengestellt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach den Monitoringdaten der Bundesländer\*.



Quelle: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). 2016. Luchsvorkommen in Deutschland im Monitoringjahr 2015/2016 (1.5.2015 – 30.4.2016)

## **Das Luchsvorkommen in Deutschland**

Der Luchs kommt derzeit in zwei Populationen in Deutschland vor: eine Population in Ostbayern (Bayerischer und südlicher Oberpfälzer Wald) sowie eine Population, deren Quellgebiet im Harz (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) liegt und die darüber hinaus die Bundesländer Hessen und Nordrhein-Westfalen berührt. Außerdem kommen einzelne Luchse in Baden-Württemberg und Sachsen vor.

Deutschlandweit waren am Ende des Monitoringjahres 2015/2016 97 Luchsindividuen sicher vorhanden. Darunter befanden sich 12 reproduzierende Weibchen und 27 Jungtiere.

Die nachgewiesenen Individuen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Bundesländer:

### **Baden-Württemberg**

In Baden-Württemberg wurden drei männliche Individuen nachgewiesen. Davon ein subadulter Zuwanderer aus der Ostschweiz und zwei adulte Zuwanderer aus dem Schweizer Jura. Die zwei adulten Männchen wurden bereits im vorherigen Monitoringjahr 2014/15 in Baden-Württemberg nachgewiesen. Herkunft, Geschlecht und Status eines vierten nachgewiesenen Tieres sind nicht näher bekannt. Weibliche Tiere konnten in Baden-Württemberg bisher nicht nachgewiesen werden. Totfunde gab es keine.

### **Bayern**

Im Monitoringjahr 2015/2016 sind in Bayern 31 selbständige Luchse sowie acht Jungtiere nachgewiesen worden. Dabei wurde erstmalig außerhalb des Kernvorkommens in Ostbayern jeweils ein einzelnes Männchen in Nordwestbayern (Rhön-Spessart) sowie im östlichen Alpenraum (Berchtesgadener Land) nachgewiesen. Von den 29 selbständigen Luchsen in Ostbayern sind 20 Tiere grenzüberschreitend, also auch in Tschechien und Oberösterreich, unterwegs, so dass sie nicht ausschließlich der bayerischen Landesfläche zugerechnet werden können. Vier der acht Luchsweibchen haben nachweislich Junge geboren.

### **Hessen**

In Hessen konnte eine Mindestzahl von sechs selbständigen Luchsen nachgewiesen werden. Davon wanderte ein Tier nach Niedersachsen ab (wird daher der niedersächsischen Landesfläche zugerechnet). Unter den verbleibenden fünf Tieren waren ein adultes, territoriales Männchen und ein adultes territoriales Weibchen, das auch reproduziert hat. Allerdings gab es zwei Todesfälle, darunter auch das führende Weibchen. Es ist anzunehmen, dass dessen Jungtiere (3) ebenfalls verendet sind. Möglicherweise fand also keine erfolgreiche Reproduktion statt.

### **Niedersachsen**

In Niedersachsen konnten im Monitoringjahr 2015/2016 sechs reproduzierende Luchsinnen sowie elf Jungtiere nachgewiesen werden. Darüber hinaus gelang die Dokumentation von 13 selbständigen Luchsen.

### **Nordrhein-Westfalen**

Im Teutoburger Wald, im Weserbergland und im Arnsberger Wald wurde jeweils ein Luchs nachgewiesen.

### **Sachsen**

Im Westerzgebirge konnte ein männlicher Luchs nachgewiesen werden.

### **Sachsen-Anhalt**

In Sachsen-Anhalt liegen aus dem Harz sichere Nachweise von sieben selbständigen Luchsen vor, darunter zwei reproduzierende Weibchen.

## Thüringen

In Thüringen konnten zwei selbständige Luchse und fünf Jungtiere nachgewiesen werden. Die Mutter der Jungtiere wurde im Dezember 2015 tot aufgefunden.

### **Begriffserläuterungen**

**Monitoringjahr:** 01.05. eines Jahres bis zum 31.04. des Folgejahres. Das Monitoringjahr berücksichtigt die Biologie und den Fortpflanzungszyklus des Luchses und stellt sicher, dass nur Jungtiere desselben Jahrgangs in die Auswertung einfließen.

**Vorkommensgebiet:** Die in der Karte dargestellten Rasterzellen haben eine Größe von jeweils 100 Quadratkilometern und zählen zum Luchsvorkommensgebiet, wenn dort innerhalb des Monitoringjahres entsprechend der nationalen Monitoringstandards (Reinhardt et al. 2015) Nachweise (z.B. Foto, genetische Probe) oder bestätigte Hinweise (dokumentierter Spur-, Rissfund) erbracht werden konnten.

**Jungtiere/ Juvenile Luchse:** von der Mutter abhängige Luchse, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

**Subadulte Luchse:** Luchse im zweiten Lebensjahr, nach der Trennung von der Mutter bis zur Geschlechtsreife

**Adulte Luchse:** Fortpflanzungsfähige Luchse (i.d.R. mindestens zwei Jahre alt)

**Reproduzierende Luchsinnen:** Luchsweibchen die innerhalb des betreffenden Monitoringjahres Jungtiere geboren haben.

**Selbständige Luchse:** Luchse, die nicht mehr vom Muttertier abhängig sind (Adulte und Subadulte)

**Nachgewiesene Luchse:** Luchse, die z.B. mittels Fotos oder Genetik zweifelsfrei von Artgenossen unterschieden werden können. Luchse, die am Ende des Monitoringjahres nachweisbar nicht mehr am Leben waren, werden hier nicht aufgeführt.

Die bundesweite Gesamtzahl ist als Mindestbestand zu verstehen.

**Literatur:** Reinhardt, I.; Kaczensky, P.; Knauer, F.; Rauer, G.; Kluth, G.; Wöfl, S.; Huckschlag, D.; Wotschikowsky, U.: (2015). Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN – Skripten 413. Bonn – Bad Godesberg.

### **Quellenzusatz:**

\* Mit dem Monitoring befasste Ansprechpersonen bzw. Institutionen der Bundesländer:

Baden-Württemberg: Dr. Micha Herdtfelder, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Abteilung Waldnaturschutz, Günterstalstr. 61, 79100 Freiburg, Tel. 0761-4018-325

Bayern: Manfred Wöfl, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Referat 56 - Landschaftspflege, Wildtiermanagement, Hans-Högn-Straße 12, 95030 Hof/Saale, Tel. 09281-1800-4653

Brandenburg: --- kein Luchsvorkommen

Hessen: Susanne Jokisch, Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), Abteilung N,, Europastraße 10 – 12, 35394 Gießen, Tel. 0641-4991-315

Mecklenburg-Vorpommern: --- kein Luchsvorkommen

Niedersachsen: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Nordrhein-Westfalen: Dr. Ingrid Hucht-Ciorga, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Fachbereich 27 - Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung NRW, Pützchens Chaussee 228, 53229 Bonn, Tel. 0228-97755-33

Rheinland-Pfalz: Ditmar Huckschlag, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Hauptstr. 16, D-67705 Trippstadt, Tel. 06306-911-115

Sachsen: Jana Zschille, TU Dresden – Forstzoologie, Piennner Str. 7, 01737 Tharandt, Tel. 035203-3831351

Sachsen-Anhalt: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Schleswig-Holstein: --- kein Luchsvorkommen

Thüringen: Uwe Müller, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Referat 31, Zoologischer Artenschutz, Carl-August-Allee 8-10, 99423 Weimar, Tel. 03641-684-461